



Köln, 26. May 2017

Nahwärmenetz der AVG Ressourcen in Betrieb genommen

Flüchtlingsheim und die „Kantine“ erhalten umweltfreundliche Energie

Die AVG Ressourcen, Betreiberin der größten Aufbereitungsanlage für die stoffliche und energetische Verwertung von Altholz in der Region, wird zum Wärmelieferant. Um ihren Standort Niehl in der Geestemünder Straße hat sie in den vergangenen Monaten ein Wärmenetz für die eigenen Betriebsgebäude sowie die umliegenden Institutionen wie ein Flüchtlingsheim der Stadt Köln, die Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung (GAB), die Kultureinrichtung „Kantine“ und die Feuerwehr errichtet. Zentrales Herzstück ist ein Holzhackschnitzelkessel, der mit Qualitätsholzhackschnitzeln aus der Altholzverwertung betrieben wird. Als Rohstoff kommen unbehandelte Vollholzsorimente wie Paletten zum Einsatz, aus denen ein hochwertiger klimaneutraler Brennstoff erzeugt wird. Mit der offiziellen Inbetriebnahme des Nahwärmenetzes am 31. März 2017 werden die angeschlossenen Einrichtungen mit Wärme für die Heizung und Warmwasser versorgt.

„Mit diesem Projekt wollen wir zeigen, dass unsere Altholzhackschnitzel ein idealer Brennstoff für Heizanlagen sind. Altholz ist in Köln in großen Mengen verfügbar, verbrennt nahezu rückstandsfrei und hat durch den Einsatz von Filtertechnik Emissionswerte, die mit modernen Öl- und Gasheizsystemen vergleichbar sind“, erläutert Matthias Müller, Geschäftsführer der AVG Ressourcen. „Insgesamt also eine saubere Sache. Ein Brennstoff aus der Stadt für Wärme in der Stadt“.

Bei den angeschlossenen Wärmeabnehmern würden weder Schornsteinfeger noch Installateure benötigt. Die Bestellung von Brennstoffe entfielen ebenso wie die Wartung und Instandhaltung von Heizungsanlagen. Hinzu komme noch die Platzersparnis, da kein Heizungskeller mehr notwendig sei. Und schließlich entfielen bei den angeschlossenen Partnern die Investitionen in Heizungsanlagen.

Auch finanziell profitierten die Beteiligten. Allein der Stadt Köln bringe der Anschluss des Flüchtlingsheims eine Ersparnis von rund 50.000 Euro jährlich.

Matthias Müller könnte sich vorstellen, dass dieses Model der Wärmelieferung Schule macht. „Überall dort, wo dezentrale Wärmeversorgung gefordert ist, kommt solch ein Nahwärmenetz in Frage.“ Für Neubaugebiete sei ein solches System ebenso denkbar wie für Schulen, Industriebetriebe oder Gewerbegebiete.

„Für dieses Nahwärmenetz seien rund 600 Meter Leitungen verlegt worden“, ergänzte Patrick Dowe, verantwortlicher Projektleiter der AVG Ressourcen. Der Brennstoffbedarf liege hier bei 350 bis 400 Tonnen Altholz pro Jahr. Der gesamte Wärmebedarf von rund 1,2 Millionen Kilowattstunden im Jahr entspreche dem von 48 Einfamilienhäusern.



Außerdem sei der Brennstoff Altholz besonders umwelt- und klimafreundlich. Da er als erneuerbarer Energieträger CO₂-neutral sei, ergebe sich gegenüber den bisher genutzten Heizsystemen eine CO₂-Einsparung von fast 500 Tonnen jährlich.

Eine zusätzliche Filteranlage hinter dem Heizkessel Sorge zudem dafür, dass die Staubemissionen dem vergleichbarer Öl- und Gasheizungen entsprechen.

„Wir betreiben aktiven Klimaschutz, indem wir die in einer Großstadt wie Köln anfallende Ressource Altholz nutzen, um einen CO₂-neutralen und nahezu emissionsfreien Brennstoff zu produzieren“, so Geschäftsführer Matthias Müller.

Die AVG Ressourcen ist der größte Altholzverwerter in Köln. Allein im Jahr 2016 landeten in den beiden Anlagen in Niehl und Heumar rund 100.000 Tonnen, davon etwa 10.000 Tonnen aus dem Sperrmüllaufkommen der Kölner Bürgerinnen und Bürger. Rund zwei Drittel flossen in die stoffliche Verwertung insbesondere in die Spanplattenproduktion ab und ein Drittel wurde für umwelt- und klimafreundliche Energieerzeugung in Biomassekraftwerken genutzt.

